



Die Methoden der Stasi

Vertiefung



Inhalt

Einführung

1. Richtlinien der Stasi

- Richtlinie 1/76 der Stasi über „Zersetzung“, 1976

2. Handlungsanweisungen der Stasi

- Beauftragung eines inoffiziellen Mitarbeiters, 1966
- Treffbericht, 1966
- Dienstanweisung 2/85 zur vorbeugenden Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung politischer Untergrundtätigkeit, 1985

Einführung zu den Methoden der Stasi

Die Methoden des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) zur Überführung von „Straftätern“, d.h. in der Regel von politisch Andersdenkenden und Handelnden, reichten von polizeilichen Methoden (Spurensicherung, Handschriftanalyse, Beweissicherung) über geheimpolizeiliche Methoden (Beobachtung, Überwachung, Befragung des Umfelds) bis zur Anwendung von Staatsgewalt (Ermittlung, Verhaftung, Verhör). Alle diese Methoden konnte die Stasi ausdehnen, die Grenzen des rechtlichen Rahmens überschreiten oder zur Konstruktion von Fällen, Schuld und Geständnis nutzen. Auch Entführung, Erpressung, Drohung und Fälschung gehörten zum Arsenal der Stasi-Methoden. Eine unabhängige Kontrollinstanz, ein Gericht oder ein parlamentarisches Gremium, zur Überprüfung der Methoden und Befugnisse des MfS gab es nicht. Gleichwohl war die Stasi kein „Staat im Staate“: Ihr Kontrollorgan war die Führungsspitze der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED), die zwar nicht jede einzelne Methode anwies, wohl aber die politische Linie im Auftreten und Wirken der Stasi vorgab.

Neben der Überführung von Tätern rückte ab den 1970er Jahren vor allem die Verhinderung von Straftaten in den Aufgabenbereich der Stasi. Die Anwendung von „Zersetzungsmaßnahmen“ war im Sinne der SED-Führung angeraten im Ringen um die internationale Anerkennung der DDR. Das in den Gründerjahren der DDR durchaus übliche und offene sichtbare brutale Vorgehen der Stasi-Mitarbeiter sollte abgelöst werden durch weniger auffällige Methoden.

Tatsächlich hatte die Stasi Methoden der Zersetzung schon viele Jahre zuvor angewandt. Bereits in den 1950er Jahren führte sie solche Aktionen durch, um im Ausland – besonders in West-Berlin – innerhalb politischer Organisationen Schaden anzurichten. Unter „Zersetzung“ fielen beim Ministerium für Staatssicherheit (MfS) eine Anzahl von Maßnahmen, die Aktivitäten von vermeintlichen oder echten Gegnern des SED-Regimes „lautlos“ unterbinden sollten. Das Verbreiten von Gerüchten, das Bewirken privater oder beruflicher Misserfolge, Verunsicherungen und negative psychologische Beeinflussung sollten Einzelne oder Gruppen demotivieren, bis zur Aufgabe ihrer ursprünglichen Ziele.

Die Dokumente der Arbeitsblätter bestehen zum einen aus Richtlinien der Stasi, wie einzelne Maßnahmen durchzuführen sind, darunter die Richtlinie zur Zersetzung. Zum anderen aus einer konkreten Handlungsanweisung und einer Dienstanweisung.

Die Arbeitsblätter können in **Einzel- oder Partnerarbeit** erarbeitet, anschließend die Ergebnisse präsentiert oder in der gesamten Klasse diskutiert werden.

1. Richtlinien der Stasi

Richtlinie der Stasi über „Zersetzung“, 1976 (Blatt 1/2)

2.6. Die Anwendung von Maßnahmen der Zersetzung

2.6.1. Zielstellung und Anwendungsbereiche von Maßnahmen der Zersetzung

Maßnahmen der Zersetzung sind auf das Hervorrufen sowie die Ausnutzung und Verstärkung solcher Widersprüche bzw. Differenzen zwischen feindlich-negativen Kräften zu richten, durch die sie zersplittert, gelähmt, desorganisiert und isoliert und ihre feindlich-negativen Handlungen einschließlich deren Auswirkungen vorbeugend verhindert, wesentlich eingeschränkt oder gänzlich unterbunden werden.

In Abhängigkeit von der konkreten Lage unter feindlich-negativen Kräften ist auf die Einstellung bestimmter Personen, bei denen entsprechende Anknüpfungspunkte vorhanden sind, dahingehend einzuwirken, dass sie ihre feindlich-negativen Positionen aufgeben und eine weitere positive Beeinflussung möglich ist.

[...] Zersetzungsmaßnahmen sind insbesondere anzuwenden:

- wenn in der Bearbeitung Operativer Vorgänge die erforderlichen Beweise für das Vorliegen eines Staatsverbrechens oder einer anderen Straftat erarbeitet wurden und der jeweilige Operative Vorgang aus politischen und politisch-operativen Gründen im Interesse der Realisierung eines höheren gesellschaftlichen Nutzens nicht mit strafrechtlichen Maßnahmen abgeschlossen werden soll;
- im Zusammenhang mit der Durchführung strafrechtlicher Maßnahmen, insbesondere zur Zerschlagung feindlicher Gruppen sowie zur Einschränkung bzw. Unterbindung der Massenwirksamkeit feindlich-negativer Handlungen;
- zur wirksamen vorbeugenden Bekämpfung staatsfeindlicher Tätigkeit und anderer feindlich-negativer Handlungen [...]
- gegen Personen, Personengruppen und Organisationen, von denen Aktivitäten zur Verbreitung bzw. Forcierung der politisch-ideologischen Diversion und anderer subversiver Maßnahmen gegen die DDR ausgehen.

2.6.2 Formen, Mittel und Methoden der Zersetzung

[...] Bewährte anzuwendende Formen der Zersetzung sind:

- systematische Diskreditierung des öffentlichen Rufes, des Ansehens und des Prestiges auf der Grundlage miteinander verbundener wahrer, überprüfbarer und diskreditierender sowie unwahrer, glaubhafter, nicht widerlegbarer und damit ebenfalls diskreditierender Angaben;
- systematische Organisation beruflicher und gesellschaftlicher Misserfolge zur Untergrabung des Selbstvertrauens einzelner Personen;
- zielstrebige Untergrabung von Überzeugungen im Zusammenhang mit bestimmten Idealen, Vorbildern usw. und die Erzeugung von Zweifeln an der persönlichen Perspektive;
- Erzeugen von Misstrauen und gegenseitigen Verdächtigungen innerhalb von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen;
- Erzeugen bzw. Ausnutzen und Verstärken von Rivalitäten innerhalb von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen durch zielgerichtete Ausnutzung persönlicher Schwächen einzelner Mitglieder;

1. Richtlinien der Stasi

Richtlinie der Stasi über „Zersetzung“, 1976 (Blatt 2/2)

- Beschäftigung von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen mit ihren internen Problemen mit dem Ziel der Einschränkung ihrer feindlich-negativen Handlungen;
- örtliches und zeitliches Unterbinden bzw. Einschränken der gegenseitigen Beziehungen der Mitglieder einer Gruppe, Gruppierung oder Organisation auf der Grundlage geltender gesetzlicher Bestimmungen, z. B. durch Arbeitsplatzbindungen, Zuweisung örtlich entfernt liegender Arbeitsplätze usw.

Bei der Durchführung von Zersetzungsmaßnahmen sind vorrangig zuverlässige, bewährte, für die Lösung dieser Aufgaben geeignete IM einzusetzen.

Bewährte Mittel und Methoden der Zersetzung sind:

[...]

- die Verwendung anonymer oder pseudonymer Briefe, Telegramme, Telefonanrufe usw., kompromittierender Fotos, z. B. von stattgefundenen oder vorgetäuschten Begegnungen;
- die gezielte Verbreitung von Gerüchten über bestimmte Personen einer Gruppe, Gruppierung oder Organisation;
- gezielte Indiskretionen bzw. das Vortäuschen einer Dekonspiration von Abwehrmaßnahmen des MfS;
- die Vorladung von Personen zu staatlichen Dienststellen oder gesellschaftlichen Organisationen mit glaubhafter oder unglaubhafter Begründung.

Diese Mittel und Methoden sind entsprechend den konkreten Bedingungen des jeweiligen Operativen Vorganges schöpferisch und differenziert anzuwenden, auszubauen und weiterzuentwickeln.

(Quelle: Richtlinie Nr. 1/76 zur Entwicklung und Bearbeitung Operativer Vorgänge (OV), BStU, MfS, BdL-Dok. 3234)

Erläuterungen:

Dekonspiration	Enttarnung, Aufdeckung eines Geheimnisses
IM	Inoffizieller Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (Stasi)
Operativer Vorgang	heimliche Ermittlungen gegen Personen, die eine Straftat begangen hatten oder dies nach Meinung der Stasi beabsichtigten
politisch-ideologische Diversion	Beeinflussung durch nichtsozialistische Ideen

Aufgabenteil

- Überlegen und erläutern Sie, wen die Stasi im Alltag der DDR-Gesellschaft und in der eigenen Bevölkerung mit „feindlich-negativen“ Kräften meinte und was „feindlich-negative“ Handlungen gewesen sein sollen.
- Formulieren Sie die vier Anwendungsbereiche der Zersetzung mit eigenen Worten. Erläutern Sie insbesondere den ersten Bereich.
- Wählen Sie aus den „bewährten anzuwendenden Formen der Zersetzung“ zwei aus und erklären Sie anhand von Beispielen, was genau die Stasi tat.
- Beurteilen Sie, welche Auswirkungen diese heimlich angewendeten Methoden bei den Betroffenen haben konnten und bewerten Sie vor diesem Hintergrund die Berechtigung der Stasi zu solchen Maßnahmen.

2. Handlungsanweisungen der Stasi

Beauftragung eines Inoffiziellen Mitarbeiters, 1966 (Blatt 1/2)

76

Kamenz, den 25.11.1966

BSU
000083

A u f t r a g .
=====

Sie, " Thomas Baumann ", bekommen vom Ministerium für Staatssicherheit den Auftrag, sich über das Wochenende vom 26. - 27. November 1966 mit der Ihnen bekannten [REDACTED] [REDACTED] aus Finsterwalde in Kamenz zu treffen.

Unterkunft für Frä. [REDACTED] bekommen Sie im Hotel " Goldener Hirsch " in Kamenz.

Alle diesbezüglich uns interessierenden Gespräche sind nur im Hotelzimmer zu führen, da Sie dort nicht abgelenkt werden, sich auf das Gespräch konzentrieren können und andere Personen das Gespräch nicht mithören können. Wenn fremde Personen das Gespräch mithören würden, machen Sie sich selbst verdächtig, was unbedingt vermieden werden muß.

Bei der Gesprächsführung mit der [REDACTED] [REDACTED] ist zu beachten, daß sie nicht merkt, um was es eigentlich geht. Sie muß den Eindruck bekommen, daß Sie um sie besorgt sind. Auf keinen Fall darf die [REDACTED] [REDACTED] provoziert werden. Auf Angebote ihrerseits zur Flucht oder Beihilfe zur Flucht dürfen Sie nicht eingehen, diese aber auch nicht strikt ablehnen. Sollten Angebote gemacht werden, müssen Sie sich abwartend verhalten und Bedenken äußern.

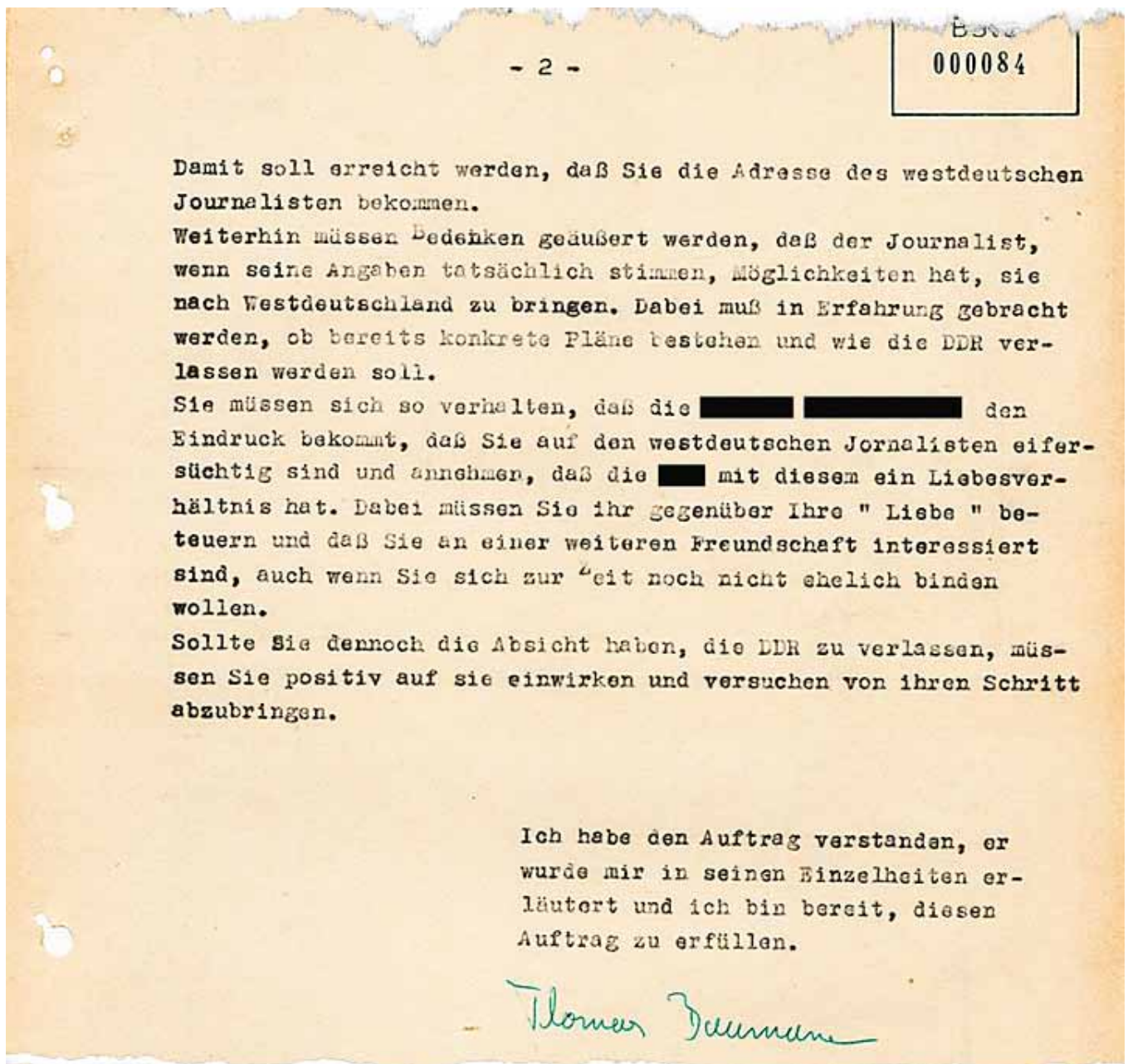
Bei dem zu führenden Gespräch ist unbedingt einzugehen auf die Bekanntschaft der [REDACTED] [REDACTED] mit dem westdeutschen Journalisten aus München.

Sie müssen Bedenken äußern, ob das überhaupt stimmt. Vielleicht ist der auch von der Staatssicherheit, wie die anderen Personen, die sie schon in Finsterwalde und in Bulgarien angesprochen haben und man will sie jetzt testen und überprüfen.

Davon ausgehend müssen Sie anführen, daß Sie eigentlich Gelegenheit hätten durch Ihren Vater, welcher in Westdeutschland lebt, dieses überprüfen zu lassen. Er könnte feststellen, ob es diese Person tatsächlich gibt und in Westdeutschland wohnhaft ist, oder ob das nur vorgetäuscht wurde.

2. Handlungsanweisungen der Stasi

Beauftragung eines Inoffiziellen Mitarbeiters, 1966 (Blatt 2/2)



(Quelle: BStU, MfS, AIM 12507 A, Bl. 84)

Aufgabenteil

- Fassen Sie zusammen, welchen Auftrag „Thomas Baumann“ von der Stasi erhält.
- Welche Motive könnte „Thomas Baumann“ gehabt haben, den Auftrag auszuführen?
- Warum macht die Stasi ihren Auftrag an „Thomas Baumann“ schriftlich und lässt ihn unterschreiben?

2. Handlungsanweisungen der Stasi

Treffbericht, 1966 (Blatt 1/2)

78

Kamenz, den 27.11.1966

BStU
000085

T r e f f b e r i c h t .
=====

Am heutigen Tage wurden mit dem GI " Thomas Baumann " 2 Treffs durchgeführt.

Der eine fand statt um 10,00 Uhr im Volkspark in Kamenz, der andere um 24,00 Uhr in der Dienststelle, Stabsgebäude, Zimmer 109.

Der GI berichtete vorerst nur mündlich. Zu einer schriftlichen Berichterstattung war die Zeit zu kurz, außerdem mußte der GI ins Kompaniebereich, da sonst der Verdacht aufkommen konnte, daß er illegal wieder über den Zaun ist.

Die schriftliche Berichterstattung findet statt am 28.11.1966, 18,00 Uhr.

Der GI hat sich auftragsgemäß mit der [REDACTED] [REDACTED] aus Finsterwalde in Kamenz getroffen, und mit ihr entsprechend seines schriftlich festgelegten Auftrages mit ihr gesprochen.

Zu ihrer geplanten Republikflucht gab die [REDACTED] an, daß sie es satt gehabt habe und daß sie mit Hilfe des westdeutschen Journalisten, der ihr einen Pass besorgen wollte, flüchtig werden wollte. Sie gab weiterhin an, daß es ihr am liebsten und am sichersten über Ungarn oder Bulgarien wäre. Im Gespräch kam sie auch darauf, daß es schön wäre, wenn der GI mit ihr kommen würde. Auf den Einwand, daß er doch bei der Armee wäre und es ein Risiko ist, wegen des zu hohen Strafmaßes, erwiderte sie nur, daß er ja nicht ewig bei der Armee bleiben würde. Eine direkte Aufforderung zur Flucht, bzw. zur Beihilfe wurde nicht gegeben.

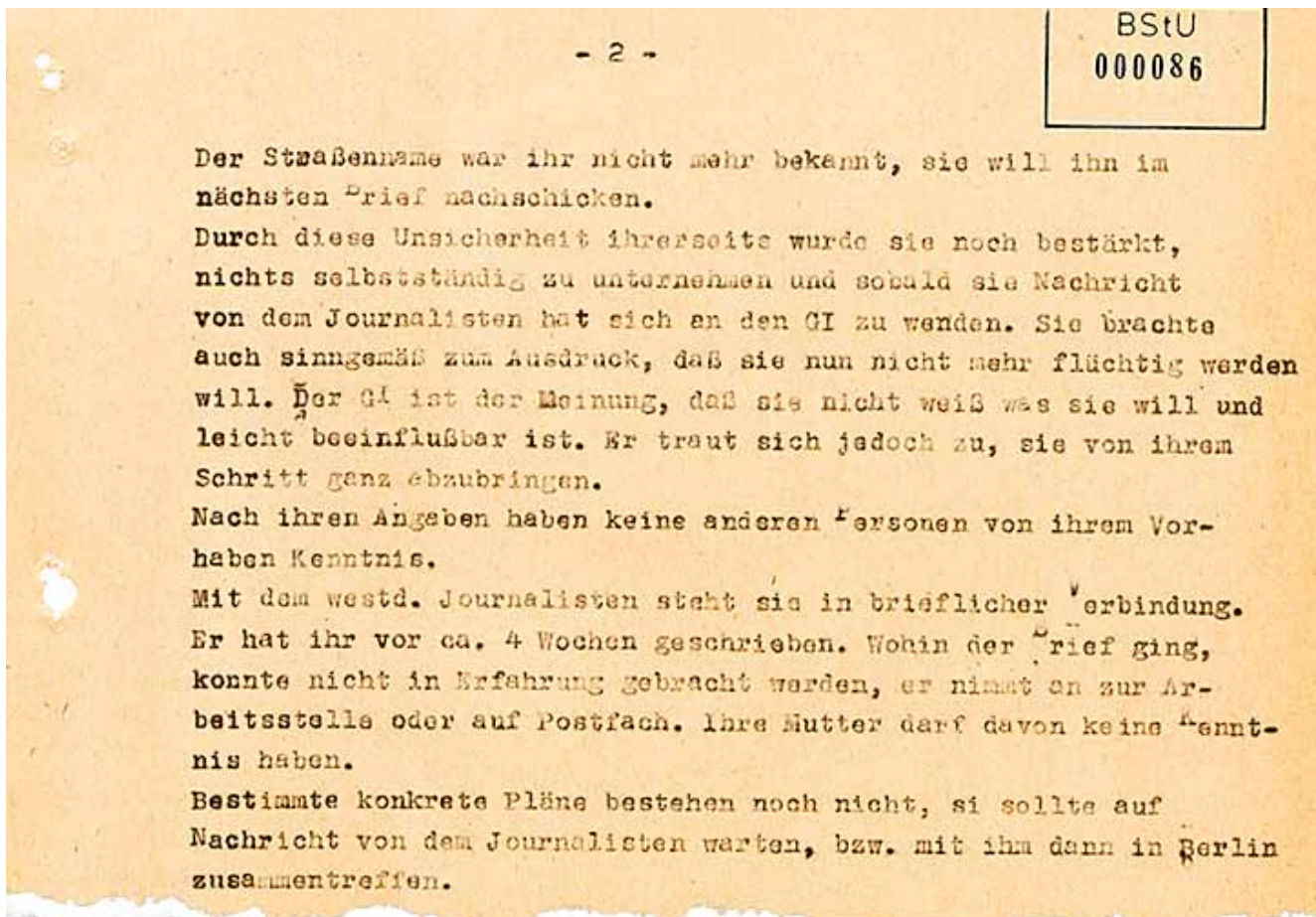
Im Laufe des Zusammenseins versuchte der GI der [REDACTED] von ihrem Vorhaben abzubringen. Der GI hat den Eindruck, daß sie ihn liebt und an ihn auch sehr hängt. Er brachte sie deshalb so weit, daß sie selbständig nichts unternehmen will und sie ihn bei irgend welchen Dingen in Kenntnis setzen will, die mit ihrem Vorhaben im Zusammenhang stehen.

Auftragsgemäß hegte er in ihr auch Zweifel, ob dieser Journalist auch tatsächlich aus MD ist. Dieses gelang ihm und sie ist sich ihrer Meinung nicht mehr sicher. Aus diesem Grunde gab sie auch nach langem Zögern dem GI die Adresse, die sie auf einen Zettel mit Lippenstift aufschrieb.

Sie lautet: [REDACTED] [REDACTED]
Süddeutsche Zeitung [REDACTED]
München.

2. Handlungsanweisungen der Stasi

Treffbericht, 1966 (Blatt 2/2)



(Quelle: BStU, MfS, AIM 12507 A, Bl. 86)

Erläuterungen:

GI	Geheimer Informator, inoffizieller Mitarbeiter der Stasi
„in der Dienststelle“	Der inoffizielle Mitarbeiter „Thomas Baumann“ ist zum Zeitpunkt des Gesprächs Soldat.
WD	Westdeutschland, Bundesrepublik Deutschland

Aufgabenteil

„Thomas Baumann“ verhalf der Stasi durch seine Mitarbeit zu einem Erfolg: Die Frau, die er traf, ließ von ihrem Vorhaben, die DDR heimlich zu verlassen, ab.

- Arbeiten Sie heraus, welche zusätzlichen Informationen die Stasi in ihrem Bericht noch erwähnt bzw. welche sie noch interessieren.
- Beurteilen Sie Aufwand und Nutzen, den die Stasi zur Erreichung der Aufgabe hat.

Entwickeln Sie eine kurze Spielszene, in der die beiden Hauptpersonen der damaligen Situation – die Frau und „Thomas Baumann“ – heute zusammentreffen. Beschreiben Sie, wie beide reagieren könnten, wenn

- die Frau aus den Stasi-Akten inzwischen erfahren hat, wie sie von „Thomas Baumann“ damals hintergangen wurde.
- „Thomas Baumann“ ihr heute erzählt, wie er sie damals ausgenutzt hat.

2. Handlungsanweisungen der Stasi

Dienstanweisung 2/85 zur vorbeugenden Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung politischer Untergrundtätigkeit, 20. Februar 1985

[...] Einen bedeutenden Platz im Kampf des Gegners gegen den real existierenden Sozialismus nimmt die Inspirierung und Organisierung politischer Untergrundtätigkeit ein. [...] Die vorbeugende Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung politischer Untergrundtätigkeit (im weiteren Bekämpfung politischer Untergrundtätigkeit) ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. [...]

Zur wirksamen vorbeugenden Bekämpfung politischer Untergrundtätigkeit sind dabei vorrangig,

- die Herausbildung feindlich-negativer Gruppierungen rechtzeitig zu erkennen und zu verhindern, das Konstituieren bzw. ihre Festigung sowie ihr Wirksamwerden durch aktive politisch-operative Bearbeitung zu unterbinden,
- bestehende feindlich-negative Gruppierungen zu verunsichern, aufzulösen bzw. zu zersetzen, wobei auch nach der Auflösung dieser Gruppierungen deren ehemals aktiven Angehörigen weiter unter operativer Kontrolle zu halten sind,
- Führungskräfte bzw. Exponenten politischer Untergrundtätigkeit nachhaltig zu neutralisieren bzw. ihr Einfluss wirksam zurückzudrängen;

- vorbeugende Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung der Versuche des politischen Missbrauchs der Kirchen und Religionsgemeinschaften, u. a. zur Sammlung oppositioneller Kräfte, der Erarbeitung und Verbreitung antisozialistischer, gegen Beschlüsse von Partei und Regierung gerichteter Schriften unter dem Deckmantel kirchlicher Glaubensbekenntnisse, der Bestrebungen zur Erreichung eines Mitsprache- bzw. Entscheidungsrechts auf Teilgebieten der Gesellschaftspolitik;

- Aufdeckung begünstigender Bedingungen und Umstände für das Wirksamwerden feindlich-negativer Kräfte, so u. a.

- von Ansatzpunkten für feindlich-negative Kräfte im Zusammenhang mit Mängeln in der politisch-ideologischen Arbeit, in der Arbeit staatlicher und wirtschaftsleitender Organe, von Kombinat, Betrieben und Einrichtungen,
- von inkonsequenter bzw. verfälschter Durchsetzung von Beschlüssen der Partei sowie von Gesetzen u. a. Rechtsvorschriften,
- von ungenügender Ausschöpfung der Möglichkeiten des sozialistischen Rechts und dessen politisch undifferenzierte Anwendung.

[...]

Zur wirksamen Bekämpfung politischer Untergrundtätigkeit sind vor allem IM einzusetzen und zu gewinnen, die in Kenntnis der von den feindlichen Stellen und Kräften sowie von den feindlich-negativen Kräften im Innern der DDR angewandten, oft konspirativen Mittel und Methoden und ihrer Lebensgewohnheiten in der Lage sind,

- vertrauliche Beziehungen zu diesen herzustellen,
- in die Konspiration des Feindes bzw. feindlich-negativer Gruppierungen einzudringen,
- rechtzeitig Informationen über feindliche Pläne und Absichten äußerer Feinde und feindlich-negativer Kräfte im Innern der DDR zu beschaffen.

Vorrangig sind IM aus solchen Personenkreisen einzusetzen bzw. zu gewinnen, wie

- kirchlich gebundene bzw. aktiv tätige Personen, einschließlich Jugendlicher oder Studenten, die in der evangelischen oder katholischen Studentengemeinde, in der offenen Jugendarbeit, in den Jungen Gemeinden wirken,
- Studenten der Fachrichtungen Kunst/Kultur und Literatur sowie der Theologie,
- Angehörige der wissenschaftlich-technischen, gesellschaftswissenschaftlichen und medizinischen Intelligenz,
- Künstler und Kulturschaffende, besonders aus dem Nachwuchsbereich,
- Personen, die sich beruflich mit Fragen des Natur- und Umweltschutzes beschäftigen,
- Personen mit ausgeprägten Interessen und Neigungen für den Natur- und Umweltschutz oder für so genannte alternative Lebensformen.

[...]

(Quelle: BStU, MfS, BdL-Dok. 5083)

2. Handlungsanweisungen der Stasi

Aufgabenteil

- Die Stasi will vor allem vorbeugend tätig werden. Erläutern Sie, mit welchen Methoden die Stasi aktiv werden will.
- Die Stasi hat sehr genaue Vorstellungen von den inoffiziellen Mitarbeitern (IM), die sie einsetzen sollte. Beschreiben Sie eine Person, die den Vorstellungen der Stasi entsprechen würde und beurteilen Sie, ob eine solche Person Ihrer Meinung nach als Stasi-Spitzel arbeiten würde.